

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 38 (1965)

Heft: 9

Artikel: Alpen-Akrostichon 65

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Fülle unbekannten Kunstgutes aus dem Mittelalter und der Barockzeit breitet sich bis zum 26. September in den neuen Schauräumen des Musée d'art et d'histoire in Freiburg aus. Mehrere Privatsammler zeigen ihre im Lauf der letzten Jahrzehnte vergrößerten Kollektionen von Skulpturwerken verschiedener Epochen. Man weiss, dass Freiburg im Uechtland die kontinuierlichste Bildhauerschule besass, die es in der Schweiz gegeben hat. Wie die grossartigen Brunnenfiguren der Stadt strahlen auch die in der Ausstellung vereinigten Plastiken den Glanz dieser Blütezeiten des freiburgischen Skulpturschaffens aus. – «Das 18. Jahrhundert im Porzellan» könnte man als Überschrift der prachtvollen Ausstellung von Porzellanen aus den deutschen Manufakturen in Meissen, Höchst, Frankenthal und Ludwigsburg wählen, die bis in den Herbst hinein in den stilvollen Räumen des Schlosses Jegenstorf bei Bern bewundert werden kann. Ein privater Sammler bietet hier Einblick in seine Schätze an graziilen Figuren und Gruppen aus der grossen Zeit der Porzellankunst.

Zum erstenmal bildet heuer in Bern das Kunstmuseum den einladenden Rahmen der Schweizerischen Kunst- und Antiquitätenmesse, die im Lauf von vierzehn Jahren in Bern zu einer festgegründeten, immer reicher ausgebauten Institution des Schweizer Kunstmarktes geworden ist. Sie beginnt am 25. September. – Für eine bis in den Winter hinein dauernde Sonderausstellung hat das Musée d'ethnographie in Neuenburg das Thema «Mittelalterliche Kunst aus Ungarn» gewählt. Sie umfasst Handschriften, Goldarbeiten, Altäre und Kunstgewerbe. Ein charakteristisches Element osteuropäischer Kunstgeschichte wird hier erstmals in der Schweiz zur Darstellung gebracht.

KERAMISCHES KUNSTSCHAFFEN DER SCHWEIZ

Unter den angewandten Künsten ist es vor allem die Keramik, die allenthalben zur Produktion neuer Formen und Schmuckmotive anregt. Das bezeugt in Zürich die am 11. September in dem zentral gelegenen Helmhaus an der Limmat beginnende Schau der Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Keramiker. Ein Gegenstück dazu bildet auf westschweizerischem Gebiet die bis Ende September dauernde Jahresausstellung «Céramique romande» in Liddes, am Zugangsweg zum Grossen St. Bernhard.

MUSIKALISCHER HERBST IN MONTREUX UND VEVEY

Ein besonders reiches Programm liegt dem zwanzigsten «Septembre musical» zugrunde, welcher der frühherbstlichen Saison in Montreux und Vevey ein starkes Echo in der musikalischen Welt sichert. Nachdem bereits drei Orchester von Weltruf den spätsommerlichen ersten Teil der Konzertfolge bestritten hatten, wird man am 10., 11. und 12. September das ebenfalls internationale Anerkennung genießende Concertgebouw-Orchester aus Amsterdam hören. Als Solisten erscheinen dabei sukzessive die Pianisten Arthur Rubinstein und Hans Richter-Haaser sowie die vielbewunderte Sopranistin Maria Stader. Im Casino-Theater Montreux spielt das «Piccolo Teatro musicale» der Stadt Rom gemeinsam mit den bestbekannten «Virtuosi di Roma» am 16., 19. und 20. September wenig bekannte italienische Lustspielopern und die immer wieder begeisternden Werke «La Serva Padrona» von Pergolese und «Il Barbiere di Siviglia» von Rossini. In Vevey werden zwischen dem 27. September und dem 6. Oktober das Ungarische Streichquartett, ein Trio mit Isaac Stern und das Orchester Pro Arte aus München Konzerte geben.

ERNSTE UND HEITERE MUSIK IM TESSIN

In Ascona rüstet man sich eifrig für die «Settimane musicali», die bei ihrer zwanzigsten Wiederkehr dem September und Oktober festliche Abende schenken werden. Für Lugano wird am 16. und 17. September das Internationale Jazzfestival ein besonderes Ereignis bedeuten. Vom 25. September bis 1. Oktober finden dann im Rahmen des herbstlichen Opernzyklus Aufführungen von Puccinis «Bohème» und «Tosca», von Verdis «Maskenball» und von Leoncavallos «Bajazzo» im Apollo-Kursaal statt.

*D*AS JAHR DER ALPEN hat Tage und Nächte.

*A*m Ende sind Nächte und Tage vorbei.

*S*ind aber nicht Gipfel und Grat oder Wächte,

*J*a Eis sogar, Firne die dauernden Mächte,

*A*ls ob just der Berg – Bild der Ewigkeit sei?

*H*inauf und hinab. Zum Himmel, zur Erde.

*R*ein glänzende Bläue, satt grünendes Gras.

*D*ie Wege – Erfahrung und Schweiss und Beschwerde:

*E*insames Glück – und mit sanfter Gebärde

*R*innt Stunde um Stunde ins sandige Glas.

*A*llein im Gewühl und im Dickicht der Städte

*L*ässt keinen das Heimweh den Bergen entfliehn:

*P*iz Medel, Mont Cervin, die frühe, die späte

*E*ntdeckung der irdisch und himmlischen Nähe –

*N*ie rief er vergebens – sie trösteten ihn.

ALBERT EHRLSMANN

* Was ist ein Akrostichon? In meinem Lexikon (1964) heisst es: Gedicht, dessen Anfangsbuchstaben, -silben oder -worte der einzelnen Verse (von oben nach unten gelesen) ein Wort, einen Namen oder einen Vers bilden. Akrostichon (griechisch) = Versanfang.